

## Gedanken zur Schmerzensmutter und dem Gesteck in Corona- Zeiten im Jahre 2020

Im Jahr 2007 brachte ich unter der Überschrift „**Halt finden am Kreuz. Gedanken zur Schmerzensmutter in der Basilika am Petersberg**“ folgende Zeilen zu Papier: „**Diese Madonna erweist sich als anlehnungsbedürftige Frau. Sie sucht Halt – unterm Kreuz. Sucht sie den Halt wirklich dort, wo es keinen Halt gibt – im größten Einbruch, den ein Mensch überhaupt erleben kann?**“ Und ich beantwortete, die von mir aufgeworfene Frage mit den Worten: „**Im Geschehen des Todes findet sie dort ... Halt, wo es keiner vermutet hätte.**“ Nach dem Johannes-Evangelium vermittelt der verlorene Sohn eine neue Verbindung. Er knüpft einen Kontakt, der über den Tod hinaus trägt.

Die Trauerarbeit zeigt es immer wieder: Niemand versteht den anderen besser als der- oder diejenige, die das gleiche Schicksal durchleiden musste. Die gleiche Erfahrung verbindet. Was Maria, die Mutter Jesu, und Johannes verbindet, das ist die Erfahrung des Verlustes – ob es nun der eigene Sohn oder der beste Freund ist. Ich weiß, wovon ich da rede. Auch ich habe im jugendlichen Alter einen wichtigen Freund und seine Eltern ihren Sohn verloren.

Jesus spürt nach dem Johannesevangelium diese Not der Beiden und bindet sie zusammen. Unsere Madonna aus einer Kreuzigungsgruppe des Blutenburg-Meisters trägt diese Not des Menschen in der Welt. Sie steht für eine Vielzahl von geschlagenen Menschen auf dieser Erde – nicht nur durch das Virus Corona, sondern durch all die anderen Übel dieser Weltzeit. Sie steht für alle Menschen, die sich nach Anlehnung, Nähe und heilender Zuwendung sehnen. Sie ist gerade in diesen Krisenwochen ein besonderer Ort der Zuflucht geworden.

Jüngst zündete ein Mann gleich vier Kerzen auf einmal an. Bei ihr, der Schmerzensmutter, erfuhr er Zuwendung. Aber nicht nur er, sondern viele andere auch!

*Bei ihr finden Menschen Verständnis!*

*Bei ihr darf man sich sogar in Corona-Zeiten noch anlehnen.*

*Bei ihr erwächst Menschen neue Kraft für den Weg durch diese Zeit!*

Diese Schmerzensmadonna vermittelt den Menschen: Mag der Einbruch auch noch so fundamental gewesen sein – auch für dich gibt es einen Weg.

Diese Madonna darf sich heuer von besonderen Blumen zieren lassen, die uns von einer Kursteilnehmerin zugeschickt worden sind. Sie wollte unsere Mitarbeiter\*innen am Petersberg stärken. Mögen – so dachten sich die Mitarbeitenden am Petersberg – diese Blumen Sie alle stärken auf dem Weg durch diese krisenhafte Zeit und durch den diesjährigen Marienmonat Mai.

Josef Mayer, Petersberg